



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Standort Deutschland vs. Ausland. Gibt es politischen Handlungsbedarf?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

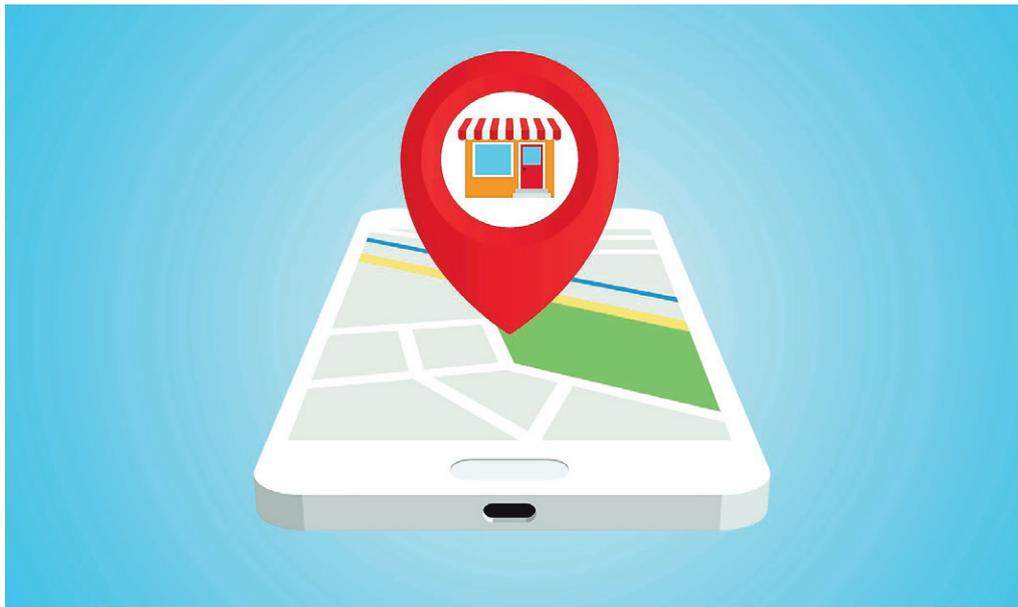


V.9

Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Standort Deutschland vs. Ausland – Gibt es politischen Handlungsbedarf?

Dr. Achim Schröder



© RAABE 2020

Die Frage, ob Deutschland als Wirtschaftsstandort noch konkurrenzfähig ist, wird regelmäßig politisch diskutiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen mithilfe eines Simulationsspiels verschiedene Standortfaktoren kennen und beurteilen auf der Grundlage von Diagrammen, einer Karikatur und Texten, ob die von den Agierenden geforderten politischen Reformen notwendig sind.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	8/9/10 (G8), 9/10/11 (G9)
Dauer:	ca. 10 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	harte und weiche Standortfaktoren unterscheiden; Investitionsentscheidungen treffen und erkennen, welche Bedeutung Standortfaktoren haben können; Konfliktlinien herausarbeiten, unterschiedliche Ziele, Interessen und Werte von politischen Agierenden nachvollziehen; ein politisches Urteil formulieren
Thematische Bereiche:	Standortfaktoren, Wirtschaftspolitik, Konfliktlinien, Unternehmensentscheidungen
Medien:	Text, Zeitungsartikel, Karikatur, Grafik, Diagramme
Zusatzmaterialien:	Spielplan zum Ausdrucken



Fachliche Hinweise

Der Streit um die Verbesserung von Standortfaktoren ist ein sich regelmäßig wiederholender politischer Konflikt. Um das Wirtschaftswachstum aufrechtzuerhalten, sind die Volkswirtschaften aller Länder auf die Investitionen von Unternehmen angewiesen. In einer zunehmend freien, weil liberalisierten Weltwirtschaft, in der es anders als noch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kaum noch Kapitalverkehrsbeschränkungen gibt, können Unternehmen jedoch frei entscheiden, wo sie produzieren wollen. Ob ein Unternehmen an einem Standort investieren wird oder nicht, hängt davon ab, ob dieser als attraktiv oder unattraktiv eingeschätzt wird.

Es gibt viele Standortfaktoren, die Unternehmen bei Investitionsentscheidungen berücksichtigen. Man unterscheidet harte und weiche Faktoren und unterteilt diese in Themenbereiche wie Governance, Infrastruktur, Wissen, Ressourcen, Kosten und Markt. Aus einer Vielzahl von Faktoren errechnen Wirtschaftsforschungsinstitute Rankings und Standortqualitätswerte. In vielen Bereichen hatte und hat Deutschland Spitzenwerte, so u. a. im Bereich der Governance (Rechtssicherheit, politische Stabilität usw.) und lange auch im Bereich Infrastruktur.

Im Vergleich mit anderen Ländern in der Welt gilt Deutschland seit Langem als ein Land mit prinzipiell guter Standortqualität trotz hoher Kosten im internationalen Vergleich. In den stetig wiederkehrenden öffentlichen Debatten wird von Wirtschaftsvertretenden stets darauf hingewiesen, dass hohe Kosten die deutsche Position in solchen Standortrankings gefährdeten, denn die Lohn- und Energiekosten seien zu hoch und müssten gesenkt werden. Andere Agierende hingegen, Umweltverbände und Gewerkschaften, verweisen auf die Herausforderung, die Binnennachfrage nach Produkten durch Lohnerhöhungen zu erhöhen, die Infrastruktur in Deutschland durch Investitionen in das Internet zu verbessern und den Umweltschutz voranzubringen, um die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Deutschland zu sichern.

Die Konfliktlinien verlaufen in dieser politischen Kontroverse nahe an den klassischen Konfliktlinien zwischen dem linken arbeitnehmernahen und dem bürgerlich-liberalen arbeitgebernahen Lager. Die Lohnfrage „Sollen Löhne sinken oder zur Steigerung der Binnennachfrage wachsen?“ und die Investitionsfrage „Welche Rolle soll der Staat einnehmen?/Soll er über höhere Steuern mehr Investitionen finanzieren oder soll er sich zurückhalten und durch Steuersenkungen die Investitionen von Unternehmen fördern?“ stehen stets im Zentrum der Debatte und werden interessegeleitet von den beiden Lagern zumeist unterschiedlich beantwortet.

Es kann aber auch dazu kommen, dass beide Lager sich annähern und gemeinsam mehr staatliche Investitionen fordern. Eine solche Annäherung kann dafür sprechen, dass eine Problemlage vorliegt, die politische Maßnahmen dringend notwendig macht.

Literatur

- ▶ **Berger, Ulrike** (2004): *Organisierte Interessen im Gespräch: die politische Kommunikation der Wirtschaft, Frankfurt, Campus.*
Auf Seite 128 zitiert Berger den DGB und seine Kritik an der traditionell pessimistischen Standortdebatte der Arbeitgeber.
- ▶ **Fenner, David Henry** (2017): *Ein neuer wettbewerbsorientierter Ansatz in den wirtschaftsfördernden Politiken der EU, Baden-Baden.*
Fenner verweist unter anderem auf die „Gefahr einer Instrumentalisierung der Standortdebatte durch Interessengruppen“ (Seite 353).

- ▶ **Müller, Stefan/Kornmeier, Martin** (2000): *Internationale Wettbewerbsfähigkeit: Irrungen und Wirrungen der Standort-Diskussion*, München.
Die Autoren kritisieren die zwanghafte Fixierung auf die Produktionskosten in der Argumentation des Arbeitgeberlagers.
- ▶ **Schirm, Stefan A.** (2019): *Internationale politische Ökonomie*, 4. Auflage, Baden-Baden.
Auf den Seiten 145–150 stellt Schirm die gegensätzlichen Positionen von Arbeitnehmer- und Arbeitgeberlager dar.
- ▶ **Lipset, Seymour Martin/Rokkan, Stein** (1967): *Cleavage Structures, Party Systems and Voter Alignments: An Introduction*. New York. 1–64. Auf Deutsch verfügbar.

Internet

- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=5ynoVvdPjUQ>
Erklärvideo von simpleclub: „Was ist ein Standortfaktor? – Standorttheorie 1“. Siehe auch die Ergänzungen zu harten und weichen Standortfaktoren – Standorttheorie 2 und 3.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=y77yqUzpbsQ>
Video: „Deutsche Wirtschaft noch wettbewerbsfähig? Standort in Gefahr“. Die ARD-Sendung PlusMinus argumentiert klar aus der Sicht des Arbeitgeberlagers.
- ▶ https://assets.ey.com/content/dam/ey-sites/ey-com/de_de/topics/disruption/ey-standortstudie-de-2019.pdf?download
„Standort Deutschland 2019: Neuer Schwung?“ Ernst & Young GmbH. Die Studie der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft stellt Daten aus Befragungen von Führungskräften.
- ▶ <https://www.iwd.de/artikel/standort-deutschland-hohe-qualitaet-hohe-kosten-372443/>
„Standort Deutschland – hohe Qualität, hohe Kosten“, Institut der deutschen Wirtschaft. Eine auf die Produktionskostenfrage fokussierende Argumentation des Arbeitgeberlagers.
- ▶ <https://www.deutschland.de/de/topic/wirtschaft/ranking-wo-steht-deutschland-im-weltweiten-vergleich>
„Deutschland im weltweiten Vergleich“, Helen Sibum. Der kurze Text stellt die Standortdebatte aus Sicht des Auswärtigen Amts bzw. der Bundesregierung dar.
- ▶ <https://www.bpb.de/apuz/279819/lassen-sich-parteien-noch-klassifizieren?p=all>
Decker, Frank: „Jenseits von links und rechts. Lassen sich Parteien noch klassifizieren?“, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 46–47/2018, bpb.de

Didaktisch-methodisches Konzept

Durch die Analyse des Konflikts um die Standortqualität lernen die Schülerinnen und Schüler in der vorliegenden Unterrichtseinheit, einen klassischen politischen Streit zu analysieren.

Anhand eines Simulationsspiels erfahren die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Standortfaktoren bei Investitionsentscheidungen von Unternehmen. Ihr Wissen vertiefen sie anschließend durch die Analyse der Positionen von zwei politischen Agierenden zur Frage, ob bestimmte Standortfaktoren durch politische Reformen attraktiver gestaltet werden sollten. Durch die Analyse dieses Konflikts lernen sie klassische politische Konfliktlinien kennen: den Konflikt um die Bedeutung von Löhnen und von staatlichen Investitionen. Die verschiedenen Positionen an diesen Konfliktlinien sollen von den Lernenden vor dem Hintergrund ihres Wissens über Standortfaktoren kritisch beurteilt werden.

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Was sind Standortfaktoren und wie unterscheidest du sie?

- Lernziel:** Die Lernenden erarbeiten das für das Simulationsspiel notwendige Wissen.
- M 1** **Vorwissen und Vorausrteil** / Karikatur analysieren: Kommunikationsweise entschlüsseln, Schlagzeilen beurteilen, Arbeitsfragen formulieren
- M 2** **Harte und weiche Standortfaktoren** / zwei Kategorien unterscheiden, Standortfaktoren benennen können

3./4. Stunde

Wie wirken Standortfaktoren auf Unternehmensentscheidungen?

- Lernziel:** Die Schülerinnen und Schüler simulieren die Investitionsentscheidung von Unternehmen und erfahren die Wirkung von verschiedenen Standortfaktoren.
- M 3** **Das Standortspiel – Wer trifft die richtige Standortentscheidung?** / Simulationsspiel durchführen, Auswirkungen von Investitionsentscheidungen erfahren
- ZM 1** **Spielplan zum Ausdrucken**
- M 4** **Auswertung des Simulationsspiels** / Die Spielerfahrungen reflektieren
- Benötigt:** 1 Würfel pro 4er-Gruppe, Taschenrechner



5./6. Stunde

Welche Interessengruppen gibt es und welche Positionen vertreten sie?

- Lernziel:** Die Lernenden kennen verschiedene Positionen zur Standortfrage und beurteilen sie mithilfe von Texten.
- M 5** **Eine Kontroverse analysieren** / Positionen erkennen, Streitgespräch simulieren

7.–10. Stunde

Realitätscheck – Wo steht Deutschland im Vergleich und kenne ich mich aus?

- Lernziel:** Die Schülerinnen und Schüler beurteilen Problemlösungsvorschläge, analysieren Grafiken sowie überprüfen und reflektieren ihren Lernstand.
- M 6** **Methodenseite – Analyse eines politischen Problemlösungsvorschlags** / Grafiken auswerten, empirische Daten recherchieren und auswerten
- M 7** **Checkliste** / den eigenen Lernstand testen
- M 8** **Checkliste – Lösungshinweise** / den eigenen Test auswerten
- M 9** **Schriftliche Leistungsüberprüfung** / Klausur

Hinweise und Erwartungshorizonte



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Standort Deutschland vs. Ausland. Gibt es politischen Handlungsbedarf?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

